

# Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

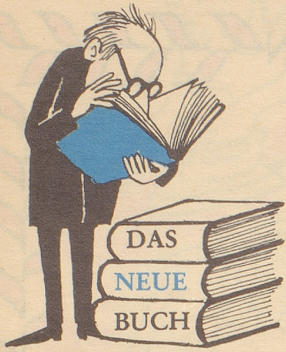
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Schweizer Erzähler

Der Schweizer Beat Brechbühl («Gesunde Predigt eines Dorfbewohners», «Die Bilder und ich», «Auf der Suche nach den Enden des Regenbogens») gab bei Diogenes, Zürich, einen Roman heraus: «Kneuß». Es sind die Tagebuchblätter über zwei Wochen hin aus dem Leben des Träumers und Querulanten Basil Kneuß, der vom (außerordentlich helvetischen) Alltag genug hat, der sich mit den verschiedensten Menschen konfrontiert sieht, die alle von Kneuß etwas wollen, nämlich nur sein Bestes, wobei Kneuß seinerseits von niemandem etwas will, außer ... Und darum geht es.

Brechbühl erhielt zweimal den Literaturpreis des Kantons Bern sowie den Förderpreis für Literatur der Stadt Zürich.

### Begegnungen mit dem Kommunismus

Bei Molden, Wien, ist der erste, 550 Seiten umfassende Band der gesammelten autobiographischen Schriften Arthur Koestlers unter dem Titel «Frühe Empörung» erschienen. Als Koestler im spanischen Bürgerkrieg von Francos Gerichten zum Tode verurteilt wurde, gelobte er, eine Autobiographie von beispiellosem Freimut zu schreiben. Er tat es, und der erste Band kennzeichnet den Mann, der von Jugend an nichts hingenommen hat, wie es sich darbot, sondern es in die Optik seines revolutionären Temperamentes rückte. Wo immer das Menschliche geschändet, verletzt oder eingeengt wurde, trat seine Entrüstung zutage, die denn auch der Motor war, der Koestler zu Karl Marx trieb und, nach leidvollen Jahren, wieder von ihm wegführte.

Der junge Koestler als (allerdings oft schon skeptischer) Kommunist und seine Begegnungen mit dem Kommunismus, aber auch mit einer langen Reihe großer Gestalten der Dreißigerjahre – ein Buch, das auch geschichtlichen Wert hat und sich mit größter Spannung liest!

### Bewältigung der Vergangenheit ...

Diogenes, Zürich, legt einen Band von Franz Fühmann mit sechs Erzählungen vor: «Die Elite». Der Autor (1922), Deutscher, Soldat in Jugoslawien, Griechenland und Rußland; Kriegsgefangener, dann Bürger in der DDR, in Ostberlin lebend, schrieb gegen die «Elite» – «jene blutsäuerliche Rotte pöbelhafter Condottieri, die mikroze-phalen Henker und Schlächter mit dem satten Behagen an den Urlauten knal-lender Stiefel»; und diese Kriegsnovellen gehören zum Besten, das die deutsche Literatur zur Sichtbarmachung dessen beitrug, was die BRD als «Bewältigung der Vergangenheit» bewältigt hat.

### Bewältigung der Zukunft ...

Manager, welche die Zukunft – die schon begonnen hat – bewältigen wollen, können es mit der Vergangenheit tun, nämlich mit Sentenzen Senecas, ausgewählt von Georg Schoeck aus den «Briefen an Lucilius». Gesammelt sind sie im Bändchen «Seneca für Manager», das von Artemis in der Reihe «Lebendige Antike» herausgegeben wurde.

### Für Freunde moderner Weltliteratur

Im umfangreichen, aber preisgünstigen Band «Mc Cullers» gab der Diogenes-Verlag, Zürich, sämtliche Erzählungen von Carson Mc Cullers heraus, von jener zeitgenössischen Dichterin der USA, die von Prichett wie Greene, von Tennessee Williams wie Faulkner als die bedeutendste moderne Autorin Amerikas, wenn nicht der Welt, gepriesen wird. Neun Erzählungen umfaßt der Band, darunter auch «Die Ballade vom traurigen Café». Die Freunde der Romane von Mc Cullers (Das Herz ist ein einsamer Jäger, Spiegelbild im goldnen Auge, Frankie, Uhr ohne Zeiger) werden mit Interesse auch zu diesem Sammelband greifen.



### Ohne Schweiß kein Preis

Wie gut hat Schiller sein Gedicht vom Glockenguß gemacht!  
Es ist genau als hätte er dabei an mich gedacht,  
Erst wenn der Schweiß ihm wie dem Gießer aus den Poren dringt,  
Geschieht es daß dem Lyriker verdienter Ruhm gelingt.  
Was leichterhand geschaffen wird muß leichterhand vergehn,  
Nur transpirierend kann ein wahres Meisterwerk entstehn.

*Elsa von Grindelstein*

### Schweizerisches

Bei Artemis, Zürich, ist von Hans Schumacher das Buch «Zürich über-haupt...!» erschienen, enthaltend Hinweise auf Zürich, Zeugnisse über Zürich, gesammelt in der gesamten Literatur. In diesem Buche erscheint Zürich mithin so, wie sich die Stadt in der Literatur reflektiert.

Zitiert werden nicht nur Große der Weltliteratur, wie Büchner, Brentano, Frisch, Geßner, Goethe, Gotthelf, Kafka, Keller, Kleist, sondern auch ironische Geister, wie Ball, Kästner, Kishon, Kübler, Loetscher ...

Eine nicht nur umfassende, sondern auch (und zwar auch in den Illustrationen) hübsche Monographie einer Stadt.

### Literarische terra incognita

In seinem berühmt gewordenen Erstlingswerk «Samstag nacht und Sonntag morgen» (Diogenes, Zürich) beschreibt Alan Sillintoe die Welt des Arbeiters – ein literarisch sozusagen unbekanntes Gebiet, unbekannt vor allem in der Art, wie Sillintoe das Thema behandelt: ohne die vor Verantwortung schwitzende Bemühenheit. Oder wie ein Kritiker schrieb: «Sozialkritik ist für Sillintoe keine amtliche Beileidsbezeugung, keine Frage des Sentimentes und der Opportunität; sondern Reflexion unmittelbarer Erfahrung.»

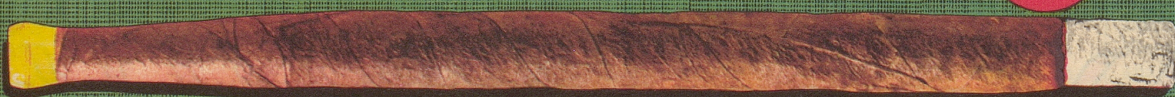
Die Verfilmung dieses Romans gehört zu den Klassikern des Free Cinema.

Johannes Lektor

# Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50